

SERVICE

Einführung in Windows Vista für Umsteiger

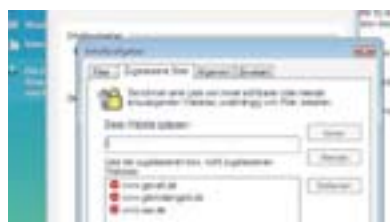


FOTO: SVEN APPEL

(lmh) Die VHS unter der Leitung von Michael Schlosser bietet am Freitag, 12. und 19. Dezember, von 18 bis 21.10 Uhr einen Einsteigerkurs in Vista an. Dieser Kurs findet im Haus Berggarten, Lüpertzender Str. 85 statt. Er vermittelt unter anderem einen Überblick über Funktionen und Einstellungen des Programmes. Ein sicherer Umgang und Erfahrung mit der früheren Version sind Voraussetzungen.

Freitag, 12. und 19. Dezember, von 18 bis 21.10 Uhr

Gesamtschule Neuwerk lädt heute zum Infoabend

(gap) In der Gesamtschule Neuwerk, die im kommenden Sommer mit der Oberstufe startet, findet am heutigen Mittwoch eine Informationsveranstaltung statt. Interessierte Schüler mit Oberstufenqualifikation und deren Eltern können sich von 19 bis 20.30 Uhr in der Aula der Schule über den Weg zum Abitur informieren lassen und das spezielle Profil der Schule kennen lernen.

Heute, ab 19 Uhr, Gesamtschule Neuwerk

Schülertraining in der Familienbildungsstätte

(gap) Im Januar beginnen in der Familienbildungsstätte neue Kurse zur Vorbereitung auf die zentrale Prüfung der Klasse 10 für Schüler aller weiterführenden Schulen. In fächerbezogenen Kursen werden in kleinen Gruppen wahlweise für Mathematik, Englisch oder Deutsch gezielte Vorbereitung und gemeinsames Training angeboten. Ort: Odenkirchener Straße 3a und Hansastraße 65. Die Kursgebühr beträgt 168 Euro. Information und Anmeldung unter ☎ 02166 9906203.

Ab Januar, zwölf Termine, Odenkirchener Straße und Hansastraße

Englisch für Kinder im Vorschulalter

(gap) Das Kinder- und Familienhaus St. Vinzenz, Berger Straße 13b, bietet ab Donnerstag, 15. Januar, 15 Uhr, einen zusätzlichen Kurs „Englisch für Kinder im Vorschulalter“ an. In der Pro-Multis-Einrichtung werden Kinder ab vier Jahren spielerisch mit der Fremdsprache vertraut gemacht. Die Kursgebühren betragen wöchentlich 4,40 Euro, Pro-Multis-Mitglieder zahlen 3,50 Euro. Anmeldungen sollten bis zum 18. Dezember vorliegen. Nähere Auskünfte unter ☎ 02161 302771.

Ab 15. Januar, 15 Uhr, Waldhausen, Berger Straße

Kfz-Branche: kein Schrauberjob

VON THOMAS GRULKE

Ein kurzer, lauter Knall peitscht durch die Pausenhalle. Ein Airbag hat sich geöffnet, nachdem das Auto gegen einen Reifenstapel gefahren ist. Aber keine Angst: Niemand ist mit einem Fahrzeug durch das Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Technik (BKFT) gefahren. Marcel Tympel und Sascha Steins haben den Wagen nur zur Demonstration in die Reifen geschoben. „So konnten die Leute einmal einen Einblick bekommen, wie die Technik im Auto funktioniert“, sagt Tympel, der an der BKFT die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker macht. Der 26-Jährige hat sich wie Steins (19) freiwillig gemeldet, um den Besuchern am ersten Tag der offenen Tür ihren Beruf zu präsentieren.

16 Bildungsgänge

Unter dem Motto „Bildung – Kompetenz – Technik“ stellt das Berufskolleg seine 16 Bildungsgänge aus den Bereichen Bau-, Elektro-, Metall- und Kfz-Technik vor. „Wir möchten damit den Schülern in den zehnten Schulklassen eine Orientierung über unsere Bildungsangebote geben. Vor allem können sich aber unsere 1800 Schüler mit ihren Projekten einmal der Öffentlichkeit zeigen“, sagt Schulleiter Martin Pielka. Tympel und Steins helfen heute mit, obwohl für sie in



Ein kurzer, lauter Knall, und schon öffnet sich der Airbag. ARCHIVFOTO: AUTOLIV INC.

der nächsten Woche die Abschlussprüfung ansteht. „Wir möchten das Interesse für den Beruf wecken und die Zukunft dieses Betätigungsfeldes aufzeigen. Denn die Ausbildung setzt sich aus der Mechanik, Elektronik und der Informationstechnik zusammen“, sagt Steins.

Auch ihr Bildungsgangleiter Reinhard Müller findet es gut, dass seine Schützlinge hier zeigen können, was sie drauf haben: „Das ist kein einfacher Schrauberberuf mehr. Die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker ist hochkomplex und eine spannende Angelegenheit, weil sich ständig etwas ändert.“ Das trifft durch die fortschreitende Technisierung auf alle Bildungs-

gänge im BKFT zu. „Die Demonstration des Airbagsystems gehört sicherlich zu den spektakulären Höhepunkten. Ich habe insgesamt sehr positive Signale erfahren. Wir werden den Tag der offenen Tür auf jeden Fall wiederholen“, so Pielka.

Auch Tympel und Steins sind zufrieden. Gleich werden sie bei der nächsten Präsentation wieder den Wagen gegen den Reifenstapel schieben. Doch erst am Morgen haben sie erfahren, dass sie für zwei ausgefallene Schüler auch die Erklärungen des Airbagsystems für die Besucher übernehmen müssen. „Ist aber nicht so schlimm“, findet Steins. Die Abschlussprüfung kann also kommen.

Schüler unterrichten Schüler

Der eine hat keine Ahnung von **Mathematik**. Für den anderen sehen chemische **Formeln** aus wie chinesische Schriftzeichen. Diesen Schülern wird geholfen. Und zwar von **Junglehrern**, die dafür extra ausgebildet werden.

VON GARNET MANECKE

In Irland sind sie eine Selbstverständlichkeit: Schüler, die Probleme beim Lernen des Unterrichtsstoffes haben, werden in den Klassen von School-Assistants, Gehilfen des Lehrers, unterstützt. In Deutschland sind die nützlichen Lern-Helfer bisher nicht üblich. Vor einem Jahr hat die Privatschule Hebo begonnen, neue Wege im Lernen zu gehen: Sie setzt ehemalige Schüler und Oberstufenschüler als Lehrer-Hilfen in den Klassen der Unter- und Mittelstufe ein. Norman Bell (20) und Sebastian Ehlers (20) machen dabei mit. Die Bezeichnung „Junglehrer“ haben sich die beiden Schülern wie Lehrern bereits verdient.

Junglehrer sind näher dran

Der eine hat Schwierigkeiten, in Mathematik mitzukommen, dem nächsten fehlt es an dem nötigen Sprachgefühl, wieder ein anderer versteht die chemischen Formeln nicht oder muss Wissensunterschiede durch einen Schulwechsel ausgleichen: Die Schwierigkeiten, mit denen die Schüler auf dem Weg bis zum Abschluss kämpfen haben, sind vielfältig. „Die Junglehrer kommunizieren auf einer anderen Ebene mit den Schülern als die Lehrer“, sagt Schulleiter Jürgen Steinborn. „Sie sind aufgrund ihres Alters und des geringen Abstands zur eigenen Schulzeit an der Sichtweise der Schüler näher dran.“

Norman Bell hat gerade sein Studium begonnen: Mathematik, Erdkunde und Sport auf Lehramt. Der 20-jährige will Lehrer werden. Auf den Berufswunsch ist er durch das Projekt gekommen. „Ich habe festgestellt, dass es mir Spaß macht, an-



Hier werden Schüler individuell gefördert: Für **Normann Bell** (links) und **Sebastian Ehlers** dient der Förderunterricht auch der Vorbereitung auf ihr Lehramtsstudium.

RP-FOTO: ISABELLA RAUPOOLD

deren etwas beizubringen“, sagt der Student.

Von den Lehrern werden sie vor den Unterrichtsstunden auf den Lehrinhalt vorbereitet. „Wir helfen bei Übungsaufgaben in der Klasse oder gehen mit bis zu zwei Schülern in einen Extra-Raum, um konzentriert ein Thema zu bearbeiten“, erzählt Ehlers. Aber nicht nur der Förderunterricht gehört zu seinen Aufgaben. Die Junglehrer werden für Verhaltensbeobachtungen eingesetzt, um rechtzeitig intervenieren zu können, wenn Schüler den Unterricht stören wollen.

Dazu kommt die individuelle Förderung einzelner Schüler. Für sich selbst sehen Norman Bell und

INFO

Das Projekt

Junglehrer Zurzeit sind fünf Junglehrer in der Privatschule Hebo aktiv. Dabei werden nicht nur Einsler-Kandidaten für den Job genommen, auch Dreier-Kandidaten sind willkommen, wenn sie gut mit ihren Schützlingen umgehen können.

Zuwendung Die Junglehrer bekommen für ihren Einsatz ein kleines Honorar.

Kontakt Wilhelmstraße 14, ☎ 02161 200060
www.hebo-privatschule.de

Sebastian Ehlers in der Aufgabe nur Vorteile. „Mein Studium ist sehr mathelastig, da kann ich einiges hier wiederholen“, sagt Ehlers. Norman Bell erfährt derweil, wie sich Unterricht in der Rolle des Lehrers anfühlt. „Für die individuelle Förderung brauchen wir mindestens einen Tag Vorbereitungszeit.“ Das beinhaltet die Absprache mit dem Lehrer als auch die mit dem zu fördernden Schüler. Denn der muss klar sagen, was noch mal durchgenommen werden soll. Neben dem Vertiefen des eigenen Wissens, lernen die „Junglehrer“ auch Neues. Denn wenn sie bei sich Lücken entdecken, heißt es wie bei Schülern: Lehrer fragen und pauken.

Schritte zum Erfolg

(naf) 20 Schüler hatten die Wahl. Auf einem Bewertungsbogen konnten sie eine der folgenden Antworten auf die Frage „Wie hat dir das Seminar gefallen?“ ankreuzen: „negativ“, „naja“, „ok“ oder „super“. Das Ergebnis: 19 Teilnehmer des Programms Steps to success (auf deutsch: Schritte zum Erfolg) entschieden sich für „super“. Bereits zum fünften Mal haben die Gesamtschule Volksgarten und die Gladbacher H.Schalm GmbH ein zweitägiges Seminar gemeinsam organisiert. Es richtet sich an Zehntklässler und will ihnen den Start ins Arbeitsleben erleichtern. Im Laufe des Seminars treffen Schüler auf verschiedene Unternehmer, die Partner von Steps to success sind. Mit ihnen üben sie Bewerbungsgespräche, außerdem verraten die Chefs, was sie von Bewerbern erwarten. „Es geht uns darum, dass

die Schüler Kontakte knüpfen“, sagt Ingo Mollner, Koordinator für Berufswahl und Studienorientierung an der Gesamtschule Volksgarten. Rund 40 Schüler hätten sich – noch in der neunten Klasse – für das Programm beworben, erzählt er. Getroffen hat sich die Gruppe in einem Tagungshotel in Krefeld. „Es war toll, in diesem Umfeld ein Seminar zu haben“, findet Jens Zielinski (15), Zehntklässler der Gesamtschule Volksgarten. Weil er Tipps haben wollte, wie er seine Bewerbungsunterlagen aufpeppen kann, hat er bei Steps to success mitgemacht. „Ich habe viel über meine beruflichen Interessen und meine Persönlichkeit gelernt“, sagt seine Mitschülerin Sarah Moesgen (15), und Anna Schönknecht (15) meint: „Die nachgestellten Vorstellungsgespräche haben mich weiter gebracht.“

Begabten-Stipendium für Rimna Adam aus Eritrea



Rimna Adam (15) von der Gesamtschule Rheydt-Mülfort und ihre Klassenlehrerin Heike Otto.

RP-FOTO: DETLEF ILLNER

VON GABI PETERS

Als die Nachricht die Gesamtschule Rheydt-Mülfort erreichte, haben sich alle Mitschüler für die 15-jährige Rimna Adam gefreut. „Die ganze Klasse hat applaudiert“, erinnert sich Lehrerin Heike Otto.

Rimna Adam wurde aus 540 Bewerbern zu einer der 78 Stipendiaten der Start-Stiftung ausgewählt. Die Stiftung unterstützt begabte und sozial engagierte Schüler mit Migrationshintergrund. Rimna Adam ist eigentlich waschechte Rheydterin. Ihre Mutter kam vor 24 Jahren aus Eritrea nach Deutschland. Die 15-jährige Gesamtschülerin ist ein gutes Beispiel für gelungene Integration. Rimna ist beliebt und gut in der Schule. Sie hilft ehrenamtlich jüngeren Mitschülern und ist als Streitschlichterin tätig. Und als wäre das noch nicht genug – die 15-Jährige opfert auch noch häufig ihren einzigen freien Nachmittag in der Woche für die Hausaufgabenhilfe im Jugendtreff der Gemeinde St. Marien.

Das Beste für die Schüler

Als Klassenlehrerin Heike Otto von dem Förderprogramm erfuhr, wusste sie gleich: „Das passt auf Rimna.“ Zur Bewerbung musste die Pädagogin die 15-Jährige allerdings erst überreden. „Wie das so häufig bei Menschen mit sozialem Engagement ist, ist auch Rimna sehr bescheiden. Aber als Lehrer fühlt man sich verpflichtet, das Beste für seine Schüler zu erreichen.“

Heute freut sich die Gesamtschülerin, dass sie auf ihre Lehrerin gehört hat. Schon die Einladung zum persönlichen Gespräch sei ein schöner Erfolg gewesen, berichtet Rimna. „und ich bin viel selbstbewusster geworden“. Als Stipendiatin erhält die 15-Jährige jetzt monatlich 100 Euro, außerdem bekam sie eine komplette PC-Ausstattung mit Internet-Anschluss. Rimna Adam kann nun spezielle Bildungseminare besuchen, an Sommerakademien und Exkursionen teilnehmen. Gerade erst war sie in Frankreich, wo sie mit hohen Vertretern des Landes zusammenkam. Das alles sei sehr spannend gewesen, sagt Rimna. Sie ist glücklich über das Stipendium, weil es ihr so viele neue Möglichkeiten eröffnet und weil es sie noch mehr motiviert hat. „Sie ist jetzt noch fleißiger“, sagt Heike Otto.

Aber Rimna, die mittlerweile auch Klassensprecherin ist, hat auch ein Ziel vor Augen. Sie will Psychologin werden, und dafür braucht sie einen sehr guten Abi-Schnitt. Heike Otto findet, der Beruf passt hervorragend zu der 15-Jährigen: „Rimna ist sehr einfühlsam. Sie sorgt sich und kann sich richtig in andere Menschen hineinversetzen. Dass sie jetzt auch die theoretischen und wissenschaftlichen Hintergründe dazu erfahren möchte, ist nur folgerichtig“, sagt ihre Klassenlehrerin. „Ich finde, Rimna kann sehr stolz sein.“ Und dann wird die 15-Jährige doch ein bisschen verlegen.

→ ABI-TAGEBUCH



Die Autorin **Nicole Gonsior** besucht das Gymnasium am Geraweiher und macht im Juni 2009 ihr Abitur.

RP-ARCHIVFOTO: DETLEF ILLNER

Das Ende ist in Sicht

Meine Mitschüler und ich spüren immer deutlicher, dass wir schon bald die Schule verlassen werden: Einige Lehrer sind nämlich gerade dabei, unseren voraussichtlichen Abischnitt zu errechnen. Dafür tragen sie die Noten der Stufe 12 und des ersten Halbjahres der 13 zusammen und schätzen, wie wir im kommenden Halbjahr und in den Abiprüfungen abschneiden werden. Daraus ergibt sich eine Zahl, die repräsentativ für unser Arbeiten in den letzten Jahren steht. Das kann sehr ernüchternd sein, mitunter aber auch sehr schön. Meiner Familie erzähle ich noch nichts von meinem Schnitt. Den erfährt sie erst, wenn ich mein Abschlusszeugnis in der Hand halte.

Mittlerweile werden auch unsere Pläne für den Abiabend so wie die Abizeitung konkreter. Und auf einmal sprechen meine Mitschüler häufiger davon, was sie nach dem Abitur machen werden. Unsere Wege werden uns in verschiedene Richtungen zu führen. Leider. Es gibt aber auch positive Hinweise dafür, dass sich unsere Schulzeit dem Ende zu neigt: Ich schreibe keine Mathe Klausuren mehr. Nie mehr. Der Gedanke daran kann einem den Tag jeden Morgen aufs Neue versüßen. Statt mich mit analytischer Geometrie zu quälen oder Matrizen zusammen zu rechnen, kann ich mich im kommenden Halbjahr auf meine selbst bestimmten Abiturfächer konzentrieren: Geschichte, Französisch, Bio und Deutsch. Nur noch ab und zu muss ich mein Rechenbuch aufschlagen, weil ich trotzdem noch Mathematikunterricht habe. Verglichen mit der bisherigen Paukerei ist das leicht zu ertragen.

KOMPAKT

Für Nikolausmarkt werden Musiker gesucht

(abu) Der Verein „Zukunft Rheindahlen“ sucht noch Musiker für den Nikolausmarkt am Samstag, 6. Dezember, und Sonntag, 7. Dezember. Traditionell erfreuen Musiker die Besucher dabei mit ihren Instrumenten für weihnachtliche Melodien – und erhalten dafür im Gegenzug kleine Spenden. Noch sind wenige Plätze frei. Anmeldung unter ☎ 02161 566051 oder per e-Mail unter info@zukunft-rheindahlen.de. Anmeldung unter ☎ 02161 566051 oder per E-Mail an info@zukunft-rheindahlen.de

Kinderturn-Abteilung sucht noch Verstärkung

(abu) Zur Verstärkung seiner Kinderturn-Abteilung sucht der Trimm- und Freizeit-Club Ohler noch Jungen und Mädchen. Das Training ist jeweils donnerstags. Von 16.15 bis 17.15 Uhr trainieren Jungen und Mädchen im Alter von vier bis sechs Jahren, die Sieben- bis Zehnjährigen dann im Anschluss von 17.15 bis 18.15 Uhr. Informationen unter ☎ 02161 54397

Noch Plätze im Angebot für Kinder frei

(abu) Die Vorkindergartengruppe „Swimmies“ trifft sich jeden Dienstag und Donnerstag, 9 bis 11.30 Uhr, im Wickrathberger Gemeindehaus. Das Angebot richtet sich an Kinder ab zwei Jahren. Aktuell sind noch zwei Plätze frei. Außerdem sucht die Evangelische Kirchengemeinde Wickrathberger Mütter und Väter mit Kindern ab etwa neun Monaten für die Dienstagsspielgruppe, die von 15.30 bis 17 Uhr im Gruppenraum zusammenkommt. Informationen unter ☎ 0163 8281907

Schüler begleiten Fahrausweis kontrollure

(lmh) Unter dem Motto „Dein Tag für Afrika 2008“ haben am vergangenen Freitag vier Schüler des Gymnasiums an der Gartenstraße zwei Fahrausweisprüfer der NVV für einen guten Zweck begleitet. Sie schauten bei der Arbeit zu und haben auch selbst jeweils vier Stunden gearbeitet. Den Verdienst spenden die Schüler der „Aktion Tagwerk“, die Bildungsprojekte in Afrika unterstützt.